



Spielregeln: Änderungen für die Periode 2009-2012

Die am 31. FIVB-Weltkongress getroffenen Entscheide betreffend die vorgeschlagenen neuen Regeln unter dem Motto „Sei mit dabei – halte den Ball im Spiel –keep the ball flying“ sind unter www.swissvolley.ch > Reglemente aufgeführt. Die Änderungen werden im Folgenden erläutert:

Die Mannschaft

Anzahl Spieler pro Mannschaft: Eine Mannschaft setzt sich weiterhin aus bis zu zwölf Spielern zusammen. Auswirkungen können sich entsprechend auch für die Nummerierung der Mannschaftsmitglieder ergeben. Bei den regulären nationalen Meisterschaften liegen die Spielernummern weiterhin zwischen 1 und 18 - es sei denn, es bestehe ein spezielles Wettbewerbsreglement.

„Freedom Libero“

Bei nationalen Wettbewerben kann eine Mannschaft nun bis zu zwei Liberos auf der Mannschaftsliste aufführen - d.h. keinen, einen oder zwei Liberos.

Die Liberos können vom Trainer füreinander nach Belieben ersetzt werden, egal aus welchem Grund (z.B. Krankheit, Verletzung, Sanktionen oder aus taktischen Gründen) und zu jedem Zeitpunkt. Die Anzahl der Ersetzungen ist unbeschränkt. Dies kann sowohl ausserhalb des Spielfeldes bei der Mannschaftsbank geschehen als auch direkt auf dem Spielfeld, vorausgesetzt, dass jeweils ein abgeschlossener Spielzug zwischen zwei Libero-Ersetzungen liegt (wie auch zwischen zwei Libero-Austauschaktionen). Im Moment der Ersetzung wird der ursprüngliche Libero zum Ersatz-Libero und letzterer zum nun amtierenden Libero.

Wenn eine Mannschaft zwei Liberos einsetzt, so ist die Neubenennung eines Spielers als neuer Libero nur zulässig, wenn weder der amtierende Libero noch der Ersatz-Libero infolge Verletzung oder Krankheit in der Lage sind, das Spiel fortzusetzen.

Spielerauswechslung

Geändert wird auch das Auswechslungsverfahren. Dadurch sollen Konflikte zwischen dem Trainer und dem zweiten Schiedsrichter vermieden werden. Ausserdem soll damit die Interpretation, was als Verzögerung anzusehen ist, vereinheitlicht werden. Bei Wettbewerben MUSS der Trainer nicht mehr eine Auswechslung beantragen, sondern er schickt den Spieler einfach in die Auswechslzone.

Eine Auswechslung wird nur anerkannt, wenn ein Spieler über die Verlängerung der Angriffslinie die Auswechselzone betritt. Dies gilt für regionale und nationale Wettbewerbe, in denen kein Summer verwendet wird. In diesem Fall pfeift der zweite Schiedsrichter wie bisher, jedoch nicht bevor der Spieler in der Auswechselzone ist. Wenn der Trainer eine Auswechslung beantragt (zur Erinnerung sei darauf hingewiesen, dass er nicht dazu verpflichtet ist, aber dass ihm das auch nicht untersagt ist), unternimmt weder der Schreiber (mit dem Summer) noch der zweite Schiedsrichter (mit der Pfeife) etwas, bis der Spieler die Auswechselzone betritt. Der zweite Schiedsrichter gestattet und kontrolliert die Auswechslung nach wie vor, doch nun aus einer Position zwischen dem Pfosten und dem Schreibertisch - der zweite Schiedsrichter muss sich nun nicht mehr zur Angriffslinie begeben.

Netzfehler und Beeinflussung des Spielgeschehens

Das Streichen der Formulierung "beim Spielen des Balls" aus der Netzfehler-Regel ermöglichte eine bedeutende Entwicklung des Spiels, dank welcher der Ball im Spiel gehalten werden kann. Nach Hunderten von Testspielen war klar, dass das Konzept umsetzbar ist. Blockspieler, die das Netz in ihrer Aufwärtsbewegung zum Blocken berühren, oder Angriffsspieler, die nach dem Schlagen des Balls das Netz berühren (ausgenommen Netzoberkante), begehen keinen Fehler mehr. Dasselbe gilt für den Passeur, welcher nach dem Zuspiel die Maschen des Netzes berührt. Doch das Berühren des oberen Netzbandes oder die Zuhilfenahme des Netzes gilt als Beeinflussung des Spielgeschehens - solche Aktionen werden weiterhin als Fehler gepfiffen.

Im Zusammenhang mit der Änderung der Netzregel ist neu auch der Kontakt irgendeines Körperteils oberhalb der Füße mit dem gegnerischen Feld gestattet. Dies erweitert die gegenwärtige Übertritts-Regel. Doch wenn ein solcher Kontakt den Gegner physisch in seinem Spiel beeinflusst oder der Gegner dadurch in seiner Möglichkeit, den Ball zu spielen, behindert wird, gilt dies als Fehler. Mit diesen beiden wesentlichen Änderungen der Spielregeln ist die Absicht verbunden, die während der Tests festgestellten Vorteile auch in der restlichen Welt umzusetzen - dies gilt insbesondere für die Möglichkeit, den Ball im Spiel zu halten. Diesbezüglich haben sich die Regeländerungen bereits bewährt.

Zusammenarbeit der Schiedsrichter

Die Regeländerungen in Bezug auf das Netz und die Mittellinie geben dem zweiten Schiedsrichter nun wieder die Möglichkeit, zur früheren Praxis zurückzukehren und Fehler beim Angriffsschlag von Hinterspielern sowie beim regelwidrigen Block von Hinterspielern zu pfeifen und anzuzeigen.

→ Allen Vereinen wird an der Versammlung der Hauptverantwortlichen am Donnerstag, 10. September eine detaillierte Liste aller Regeländerungen zusammen mit dem neuen Regelwerk abgegeben. Die Neuerungen werden an diesem Abend von einem Vertreter der RSK im Detail erläutert.